

Was ich mir wünsche...

Beitrag von „Candide“ vom 17. Januar 2006 01:20

Ach Enja-Mädchen, versuchs mal richtig zu verstehen:

während das Logistik- Unternehmen Familie läuft (mit individuellen Sport-, Musik-, Konfirmandenstunden etc.)werden bei uns unter der Hand die begehrten Telefonnummern der Nachhilfeinstitute herumgereicht.

In Deutschland braucht doch schon jeder dritte Schüler Nachhilfe, besonders viele Gymnasiasten. Kosten: schnell mal

einige hundert Euro im Monat. Tja, die muss man natürlich erst mal locker haben.

In den Genuss von zusätzlichem privaten Unterricht kommen selbstverständlich gerne die teuren Einzelkinder; wer zwei Geschwister hat, dessen Chancen auf Extraportionen Unterricht sinken schon auf die Hälfte. Bei noch mehr Kindern oder gar Kinder von Alleinerziehenden? Wohl eher chancenlos!

Aber mit solchen Privatangelegenheiten mag sich nun wirklich niemand beschäftigen.

wenn alle Kinder in guten Ganztagschulen aufgehoben wären, wo erfahrungsgemäß der Nachhilfebedarf gegen null geht, weil dort Raum ist für Unterrichtsformen, die eine individuelle Förderung für jedes Kind erlauben.

Wie war noch mal mein Beispiel, das ich vor ein paar Tagen hörte:»Ich gehe doch davon aus, dass Sie den Stoff zu Hause nachgearbeitet haben«, bekundet die Lehrerin kühl der Familie des Kindes, das eine Woche krank war. Will sagen: Ihre Sache, ob das Kind mitkommt, meine jedenfalls nicht. Mancher möchte sagen: Das ist doch das Schöne daran! Muttis Ausbildung, womöglich ein ganzes Studium, 200000 investierte Euro, öffentliches Geld übrigens, Steuermittel -kommen nun ganz und völlig dem eigenen Kind zugute, auch dies eine Privatisierung öffentlichen Bildungsvermögens. Die gehobene Nachhilfemutti!

@VdW

Meinst du diese Pädagogen?

Privatlehrer sind da nämlich ganz praktisch. Meist hoch motiviert. Weil sie wissen, dass die Fünf in der nächsten [Klassenarbeit](#) auch ihnen angekreidet wird.

Deshalb arbeiten sie passgenau mit jedem Schüler, lassen sich sogar in Position bringen, wenn das nächste Krisengespräch mit dem offiziellen Lehrer anberaumt wird: Wer kennt denn den Schüler besser als er?

Weshalb auch der staatlich beschäftigte Lehrer profitiert - weil die private Definition von Lernerfolg ihn vom Anspruch entlastet, die Förderung jedes Schülers als seine ureigenste Aufgabe zu begreifen.

Gruß

Candide

... und dies ist nicht nur meine Auffassung, sie wurde in dieser wunderschön polemischen? Weise in "DIE ZEIT" veröffentlicht.

<pre> <http://hermes.zeit.de/pdf/index.php?.../B-Privatlehrer> </pre>

ok Martin?